und Doppelthüren erhalten 144); auch werden sie im Grundriss so anzuordnen sein, dass sie für den übrigen Unterricht nicht missständig wirken können.

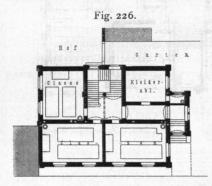
Für die Gesammtanlage der Gebäude für höhere Mädchenschulen sind dieselben Anschauungen und Gesichtspunkte maßgebend, wie bei sonstigen Schulhäusern, insbesondere wie bei denjenigen für andere höhere Schulen. Im Allgemeinen ist hier die Mannigfaltigkeit in der Planbildung eine verhältnismäßig größere, als bei Gymnasien, Realschulen etc., was hauptsächlich von der bereits erörterten, sehr verschiedenartigen Organisation der in Rede stehenden Lehranstalten herrührt.

186. Gefammtanlage.

Geht man von der einfachsten Grundrissform, d. i. von der rechteckigen, aus, so kann als Beispiel einer kleinen derartigen, für 220 Schülerinnen bestimmten Anlage die durch Fig. 226 ¹⁴⁵) veranschaulichte höhere Töchterschule zu Münster i. W., 1882—84 nach den Entwürsen *Hauptner*'s von *Balzer* ausgeführt, dienen.

187. Beifpiel

Das Gebäude liegt an der vom Domplatze nach dem Lehrerinnen-Seminar führenden fiscalischen Strasse, angelehnt an die Giebelmauer des Kataster-Gebäudes und mit der Hauptsront dem neuen Postgebäude zugewendet. Es besteht aus einem 2,47 m hohen gewölbten Kellergeschos, einem Erd- und Obergeschos von je 4,5 m Höhe; die beiden letzteren Stockwerke enthalten je 3 Classenzimmer nebst Kleiderablage und je 2 Lehrer- und Lehrerinnenzimmer.



Höhere Töchterschule zu Münster i. W. ¹⁴⁵). Erdgeschofs. — ¹/₅₀₀ n. Gr. Arch.: Hauptner.

Die Façaden find in Rohbau mit theilweiser Verwendung von Haustein ausgeführt und die Dachflächen mit Schieser eingedeckt. Die Kellertreppe ist aus Ibbenbürener Kohlensandstein, die frei tragend construirte Haustreppe und die äußeren Aufgangsstusen sind aus Stenzelberger Trachyt hergestellt; für die Verblendung der Vorderfront und des südlichen Giebels sind Weseler Backsteine verwendet, während für die übrigen Fronten geringeres Material als ausreichend erachtet wurde. Die Flure des Erdgeschosses und das Treppenhaus sind überwölbt und die Fußböden daselbst mit Mettlacher Platten belegt; alle übrigen Räume haben geputzte Balkendecken und Fußböden mit Tannenholzdielung erhalten. Zur Lüftung der Classen sind Ablust-Canäle angelegt, welche im Dachboden ausmünden; die Heizung erfolgt in den Classenräumen durch Lüftungs-Schulösen, in den Lehrer- und Lehrerinnen-Zimmern durch Regulir-Füllösen.

An die rückwärtige Front fchliefst fich ein niedriges, für Abfuhr eingerichtetes Abortgebäude mit 5 Sitzen an. Die Bau-

kosten haben 40667 Mark betragen, so dass sich bei 252 qm überbauter Grundsläche 1 qm auf 131 Mark und bei 3158 cbm Rauminhalt 1 cbm auf 10,50 Mark beläuft.

Sollen größere Schulhäuser in rechteckiger Grundrißsform ausgeführt werden, so kommt man zu Anlagen mit mittlerem Flurgang, zu dessen beiden Seiten die Classenzimmer etc. angeordnet sind. Dass eine solche Planbildung nur wenig empfehlenswerth ist, wurde bereits in früheren Kapiteln erörtert; nur bei Baustellen in großen Städten, bei denen man in der Tiese sehr beschränkt ist, erscheint eine solche Anlage als zulässig.

Zu den Grundrifsanlagen mit rechteckiger Grundform darf wohl auch die in Fig. 227 u. 228 ¹⁴⁶) dargestellte höhere Mädchenschule zu Heilbronn, welche 1885—86 von *Wenzel* erbaut worden ist, gezählt werden.

Dieses Schulhaus ist an der Ecke der Thurm- und Gartenstrasse, mit der Hauptsront gegen erstere, gelegen und längs beider Strassen mit 5, bezw. 6 m breiten Vorgärten umgeben. Dasselbe besteht aus Sockel, Erd- und 2 Obergeschossen; die 3 letzteren Stockwerke haben je 4 m lichter Höhe.

188. Beifpiel II.

¹⁴⁴⁾ Ueber die Construction folcher Musikzimmer siehe Abschn. 3, A, Kap. über »Musikschulen«.

¹⁴⁵⁾ Nach: Centralbl. d. Bauverw. 1884, S. 8.

¹⁴⁶⁾ Nach den von Herrn Stadtbaumeister Wenzel zu Heilbronn freundlichst überlassenen Plänen.